

09

Geschäftsbericht



09

A	Editorial	3
B	Entwicklung in der Versichertenstruktur	4
	B.1 Entwicklung der Sparpläne	
C	Vermögensanlagen	4
	C.1 Anlageorganisation	
	C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur	
	C.3 Finanzmärkte	
	C.4 Performance der Pensionskasse Post	
D	Corporate Governance	7
	D.1 Stimmrechtsausübung	
	D.2 Loyalität in der Vermögensverwaltung	
E	Jahresrechnung 2009	9
F	Anhang der Jahresrechnung 2009	12
1	Grundlagen und Organisation	12
2	Aktive Versicherte und Rentner	14
3	Art der Umsetzung des Zwecks	14
4	Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	17
5	Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	18
6	Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	22
7	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	30
8	Auflagen der Aufsichtsbehörde	33
9	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	33
10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	34
	Bericht des Experten zur Jahresrechnung	35
	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	36
	Bericht der Revisionsstelle zum Verhaltenskodex	38
	Kennzahlen	39

Mit dem Zusammenbruch der Investment-Bank Lehman Brothers im September 2008 begann für die Finanzmärkte – und mit Verzögerung für die Realwirtschaft – eine ihrer schwärzesten Phasen. Im Sog dieser Finanz- und Wirtschaftskrise drehte sich die Spirale in den ersten Monaten des Jahres 2009 weiter nach unten. Der Swiss-Market-Index (SMI) erreichte mit 4235 Punkten am 9. März 2009 seinen Tiefststand seit Krisenbeginn. Ab diesem Zeitpunkt verbesserte sich das Klima an den Finanzmärkten kontinuierlich. Der SMI stieg bis Ende 2009 um über 50% und auch der Dow Jones Industrial erholte sich, so dass ein Teil der Verluste des Jahres 2008 aufgeholt wurde.

Die defensive Positionierung in der Vermögensverwaltung federte den Einbruch an den Finanzmärkten bis im März 2009 etwas ab, ging jedoch mit Beginn des Aufstiegs zulasten einer höheren Rendite. Die Werte des Referenzindexes (Benchmark) der Pensionskasse Post wurden demzufolge nicht erreicht. Per Ende 2009 erzielte die Pensionskasse Post eine Rendite von 9,43%.

Der Deckungsgrad lag per Ende 2008 bei 88,1%, folgte der negativen Entwicklung der Finanzmärkte in den ersten Monaten des Jahres 2009, erfuhr jedoch im Anschluss bis Ende 2009 eine markante Erhöhung auf 95,8%.

In dieser Besorgnis erregenden Situation handelte der Stiftungsrat der Pensionskasse Post besonnen und verabschiedete am 26. November 2009 – nach mehreren eingehenden Diskussionen und dem Einbezug der Sozialpartner – ein ausgewogenes Sanierungskonzept, welches per 1. Januar 2010 in Kraft trat.

Neben der Analyse der finanziellen Entwicklung und der Erarbeitung von Sanierungsmassnahmen befasste sich der Stiftungsrat auch mit strukturellen Themen der Pensionskasse Post. Ein wichtiges Element ist dabei das Verhältnis der aktiv versicherten zu den rentenbeziehenden Personen im Versichertenbestand, welches sich kontinuierlich verschlechtert. Mit der Verabschiedung neuer Vorsorgepläne, welche für postnahe Arbeitgeber attraktiv sind und besser auf deren Bedürfnisse eingehen, sollen zusätzliche Anschlüsse getätigt und dem erwähnten Trend entgegengewirkt werden. Erste neue Vorsorgepläne traten per 1. Januar 2010 in Kraft.

Mit dem Sanierungskonzept und dem Angebot neuer Vorsorgepläne ist die Pensionskasse Post für ihre in der nächsten Zeit grössten Herausforderungen, insbesondere der Gesundung der finanziellen Grundlage, gewappnet.



A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, overlapping loops and lines, representing the name Françoise Bruderer.

Françoise Bruderer
Direktorin der Pensionskasse Post

4_Entwicklung in der Versichertenstruktur

B Entwicklung in der Versichertenstruktur

Der Bestand der aktiv Versicherten hat sich im Berichtsjahr um 37 Personen (–0,1%) reduziert. Die Anzahl der Altersrentenbezüger hat um 1,7% (+295) zugenommen. Ebenfalls erhöht hat sich die Zahl der Ehegatten- (+98) und Kinderrentenbezüger (+28). Der Bestand der Invalidenrentner hat sich leicht reduziert (–9). Insgesamt nahm der Bestand der Rentenbezüger um 1,5% zu.

B.1 Entwicklung der Sparpläne

Mit einem Anteil von 87,7% ist die grosse Mehrheit der aktiv Versicherten im Sparplan «Standard» versichert. Jeder zehnte Versicherte (10,2%) wählte den Sparplan «Standard plus» und damit den Vorteil, ein im Vergleich höheres Sparkapital zu bilden. Nur etwa 2,1% des Gesamtbestandes entschieden sich für den Sparplan «Standard minus».

C Vermögensanlagen

C.1 Anlageorganisation

Die verantwortlichen Organe der Pensionskasse Post haben bei der Anlage des Vorsorgevermögens ausschliesslich im finanziellen Interesse der Versicherten zu handeln. Sie verfolgen dabei drei Hauptziele:

- Bewirtschaftung der Liquidität, damit die finanziellen Verpflichtungen jederzeit fristgerecht erbracht werden können;
- Langfristige Sicherung der Deckung der reglementarischen Leistungen;
- Erzielen der höchstmöglichen Rendite unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Pensionskasse Post.

Der Stiftungsrat legt eine Anlagestrategie fest, welche die Erreichung dieser drei Ziele bestmöglich gewährleistet, und beauftragt den Anlageausschuss mit der Umsetzung. Der Anlageausschuss bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Letzterer ist die Bank, welche zentral für alle Vermögensverwalter das Wertschriftendepot der Pensionskasse Post führt. Die Anlagen und deren Bewirtschaftung werden laufend überwacht, u.a. durch einen externen Investment Controller. Dieser erstellt zuhanden von Stiftungsrat und Anlageausschuss einen periodischen Bericht, welcher auf den Zahlen des Global Custodian basiert.

Das Vermögen von 12,8 Milliarden ist aufgeteilt in 34 Mandate, wovon 29 durch externe und 5 durch interne Vermögensverwalter bewirtschaftet werden.

C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur

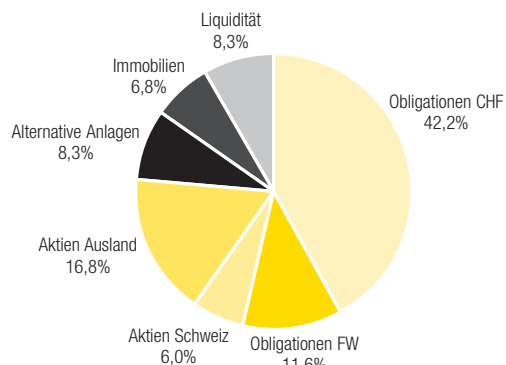
Durch die Finanzkrise sank der Deckungsgrad der Pensionskasse Post per Ende 2008 auf 88,1%. Um der reduzierten Risikofähigkeit Rechnung zu tragen, wurden die bereits im Jahr 2008 reduzierten Aktien- und Fremdwährungsquoten auch im 2009 beibehalten, bis Klarheit über die einzuleitenden Sanierungsmassnahmen und über die Risikobereitschaft der Sozialpartner herrschte.

Auf Basis dieser Entscheide hat die Pensionskasse Post in Zusammenarbeit mit dem Experten für berufliche Vorsorge und dem Investment Consultant ihre Anlagestrategie mittels einer Asset- und Liabilitystudie analysiert und den neuen Erkenntnissen und Anforderungen angepasst.

Die grösste Veränderung erfolgte in der Kategorie Immobilien, in welcher die börsenkotierten ausländischen Immobilienanlagen auf Grund ihrer Rendite-/Risikoeigenschaften verkauft wurden. Zusammen mit der Herabsetzung der Fremdwährungsquote führte dies zu einer Risikoreduktion, wodurch sich die Aktienquote erhöhen liess.

Zusammensetzung des Vermögens per 31.12.2009

	Portfolio per 31.12.2008	Portfolio per 31.12.2009	Anlagestrategie 2009
Liquidität	6,5%	8,3%	2,0%
Obligationen CHF	43,0%	42,2%	38,5%
Obligationen FW	11,8%	11,6%	10,0%
Aktien Schweiz	5,6%	6,0%	8,0%
Aktien Ausland	14,4%	16,8%	21,5%
Alternative Anlagen	8,3%	8,3%	10,0%
Immobilien	10,4%	6,8%	10,0%
	100%	100%	100%
Fremdwährungsquote	14,4%	9,6%	8,5%



C.3 Finanzmärkte

Mit sehr starken Kursverlusten begann das Jahr 2009 an den Aktienmärkten, wie das Jahr 2008 endete. Die führenden Aktienbörsen verloren nach dem katastrophalen Vorjahr bis Anfang März 2009 nochmals rund 25% an Wert. Danach setzte eine bedeutende Erholung ein, die sich im Nachhinein als eine der stärksten Rallyes der Finanzmarktgeschichte herausstellen sollte. Fundamental lässt sich diese starke Erholung kaum erklären. Nach dem beinahe Stillstand der Weltwirtschaft Ende 2008 sorgte allein der Lageraufbau wieder für eine leichte Wirtschaftserholung. Ob diese Erholung wirklich nachhaltig oder nur den gigantischen Konjunkturprogrammen zu verdanken ist, wird sich erst noch zeigen müssen. Etliche Staaten sehen sich wegen dieser Konjunkturprogramme und den gleichzeitig verminderten Steuereinnahmen mit einer extrem gestiegenen Verschuldung konfrontiert. Ihr Handlungsspielraum wird stark eingeschränkt.

Die Aktien beendeten das turbulente Jahr 2009 schliesslich 20–30% im Plus. In ähnlichem Ausmass stiegen die Rohstoffanlagen an. Gold, das sich bereits im Krisenjahr 2008 sehr gut bewährte, glänzte auch im 2009 mit einer Wertzunahme von fast 25%. Obligationen legten wie schon im Vorjahr auch im 2009 wieder zu, ebenso die Schweizer Immobilien. Ausländische, börsenkotierte Immobilien und Hedge Funds erholten sich im 2009 wieder. Einzig die ausländischen, nicht börsenkotierten Immobilien und Infrastrukturanlagen verspürten die Nachwehen des Jahres 2008 und verbuchten auch im 2009 eine deutliche Minusrendite.

C.4 Performance der Pensionskasse Post

Die Pensionskasse Post erzielte im 2009 in einem sehr schwierigen Umfeld mit + 9,43% die zweithöchste Jahresrendite seit ihrem Bestehen. Sie blieb mit 3,72% hinter der Benchmark (Vergleichsindex) zurück, was vor allem auf die vorsichtige Positionierung bei den Aktien zurückzuführen ist. Mit der tieferen Aktienquote und dem damit verbundenen verminderten Risiko trug die Pensionskasse Post der mangelnden Risikofähigkeit aufgrund des tiefen Deckungsgrads und der bis in den Herbst hinein herrschenden Ungewissheit über die zukünftige Anlagestrategie Rechnung. Obligationen und Schweizer Immobilien erwiesen sich im 2009 als solide Anlagen mit erneut positiven Renditen.

Die beiden Hedge-Funds-Portfolios erzielten zwar im 2009 wieder positive Renditen aber nur eines übertraf seine Vorgaben deutlich. Renditemässig blieben sie weit hinter den Aktien oder den Rohstoffanlagen. Die beiden Rohstoffanlagen erzielten aktienähnliche Renditen und übertrafen ihre Vorgaben klar.

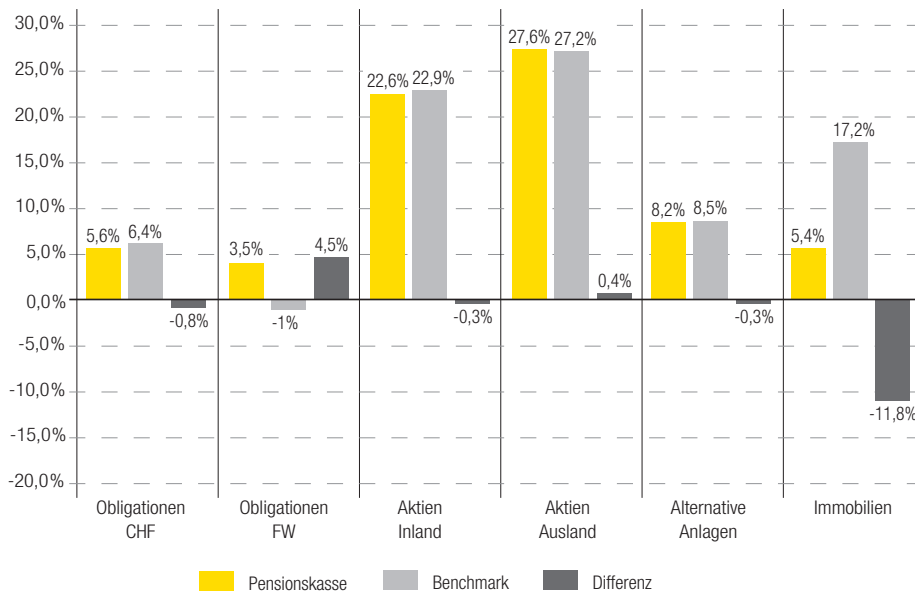
Im 2009 haben sich die Anlagen in Gold deutlich verteuert und sich damit – wie schon im Vorjahr – als sicherer Anker in unsicheren Zeiten bewährt. Gold, das zum grössten Teil in Barren gehalten wird, ist in erster Linie eine Anlage in einen realen Wert und dient als Krisen- und Inflationsschutz. Gold steht eher als ultimative Währung, weniger als reine Rohstoffanlage.

Da die Verbindlichkeiten der Pensionskasse Post in Schweizer Franken anfallen, wird bei den Anlagen in Fremdwährungen ein beträchtlicher Teil der Währungsrisiken systematisch abgesichert. Angesichts der hohen Schwankungen an den Währungsmärkten sorgten diese Massnahmen auch im 2009 für Stabilität.

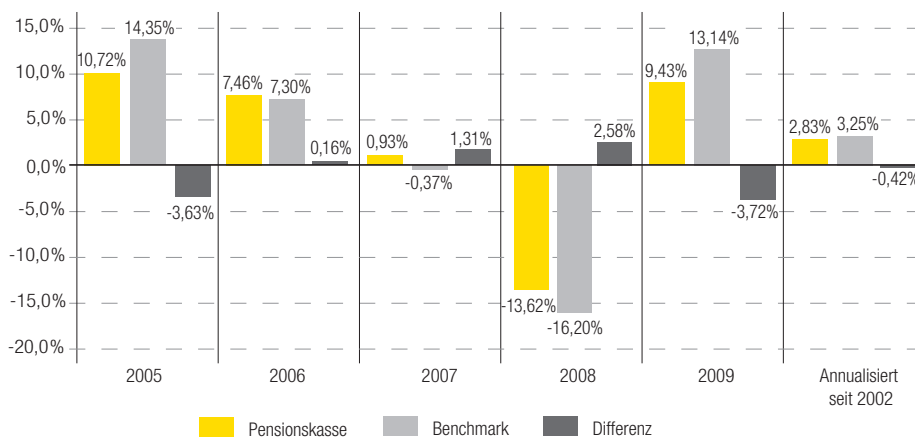
6_Vermögensanlagen

Aktien-Indices	31.12.2009	31.12.2008	in % Lokalwährung	in % CHF
Schweiz (SMI)	6 545,9	5 534,5	+22,1	+22,1
Europa (Euro Stoxx 50)	2 965,0	2 447,6	+26,9	+26,2
USA (Dow Jones Ind.)	10 428,1	8 776,4	+22,7	+18,8
Japan (Nikkei 225)	10 546,4	8 859,6	+18,5	+12,0

Performance Anlagekategorien 2009



Performance Gesamtvermögen seit 2005



D Corporate Governance

Die Pensionskasse Post ist eine privatrechtliche Gemeinschaftsstiftung. Sie übernimmt die berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmer der Schweizerischen Post sowie ihr nahe stehender Betriebe. Der zehnköpfige Stiftungsrat ist das oberste Organ. In den regelmässig stattfindenden Sitzungen berichtet die Geschäftsführerin aus der Geschäftsstelle. Siehe dazu auch Kapitel 1 im Anhang der Jahresrechnung.

D.1 Stimmrechtsausübung

Die Pensionskasse Post übt ihre Stimmrechte an allen Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften aus, in die sie investiert ist (siehe Tabelle mit den grössten Positionen). Sie nimmt nicht direkt an den Generalversammlungen teil, sondern delegiert die Stimmabgabe an einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder, sofern sie sich mit den Anträgen des Verwaltungsrates einverstanden erklärt, an die Gesellschaft selber. Bei der Ausübung ihrer Stimmrechte stützt sich die Pensionskasse Post auf die Analysen der Stiftung Ethos ab. Bei Spezialfällen entscheidet der Stimmrechtsausschuss, der aus drei Mitgliedern des Anlageausschusses besteht. Zudem ist die Pensionskasse Post Mitglied des sogenannten «Ethos Engagement Pools», dessen Ziel es ist, einen Dialog mit den wichtigsten schweizerischen Unternehmen im Bereich Corporate Governance sowie Umwelt- und Sozialverantwortung zu führen.

2009 nahm die Pensionskasse Post an insgesamt 53 Generalversammlungen ihr Stimmrecht wahr. In den meisten Fällen wurde, nach Analyse der Traktanden, den Anträgen des Verwaltungsrats zugestimmt. In 23 Fällen stimmte die Pensionskasse Post jedoch gegen Anträge des Verwaltungsrats. Gründe für die ablehnende Haltung der Pensionskasse Post waren unter anderem zu viele zusätzliche Mandate, mangelnde Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Verwaltungsräte, zu hohe Beratungsgebühren der zur Wiederwahl stehenden Revisionsstelle oder Mängel in den Vergütungsberichten bzw. in den vorgeschlagenen Vergütungssystemen. Die Ausübung der Stimmrechte auf den Beständen ausländischer Aktien wurde auch in diesem Berichtsjahr geprüft, aber aufgrund des nach wie vor unbefriedigenden Aufwand/Nutzen-Verhältnisses erneut verworfen.

Unternehmen	Wert der Position per 31.12.2009 (Mio. CHF)	Anteil am Gesamt- vermögen der PK Post	Anteil am Aktienkapital des Unternehmens
Nestlé	192,0	1,5 %	0,1 %
Novartis	147,0	1,2 %	0,1 %
Roche	128,8	1,0 %	0,1 %
Credit Suisse	58,7	0,5 %	0,1 %
UBS	56,7	0,4 %	0,1 %

D.2 Loyalität in der Vermögensverwaltung

Die Pensionskasse Post ist seit 2005 dem «Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge» unterstellt. Ihre Organe, die für Anlage, Verwaltung und Kontrolle des Vorsorgevermögens zuständigen Mitarbeitenden sowie die externen Partner sind zur Einhaltung dieser Bestimmungen verpflichtet. Damit werden Missbräuche bei der Geldanlage und -verwaltung vermieden und das Vorsorgevermögen ausschliesslich seinem Zweck entsprechend und zu Gunsten der versicherten Personen eingesetzt.

Die Pensionskasse Post ist Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP. Die ASIP-Mitgliederversammlung hat im 2008 die ASIP-Charta sowie die Fachrichtlinien zur ASIP-Charta erlassen. Die ASIP-Charta ist ein ab 1. Januar 2009 für alle ASIP-Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex, welcher den «Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge» ablöst (Übergangsfrist bis 31. Dezember 2009). Die Pensionskasse Post vollzog den Wechsel zur ASIP-Charta per 1. Januar 2010.

E Jahresrechnung 2009**Bilanz per 31. Dezember (in CHF)**

	2009	2008	Anhang Ziffer
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	12 845 622 945	11 683 359 612	
Operative Aktiven	308 650 455	100 318 599	
– Kasse, Postkonto	297 060 608	79 230 635	
– Forderungen gegenüber Arbeitgeber	10 666 857	6 726 512	6.7.2
– Forderungen gegenüber Dritten	922 990	14 361 452	
Anlagevermögen	12 536 972 490	11 583 041 013	6.3
– Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	721 955 126	647 158 263	
– Obligationen	6 929 124 563	6 422 359 091	
– Aktien	2 948 985 516	2 338 373 550	
– Alternative Anlagen	1 063 940 106	962 360 483	
– Immobilien	872 967 179	1 212 789 626	
Aktive Rechnungsabgrenzung	23 995 834	86 003	7.1
Total Aktiven	12 869 618 779	11 683 445 615	
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten	-31 322 531	-40 889 993	
– Freizügigkeitsleistungen und Renten	-29 730 737	-39 028 894	7.2.1
– Andere Verbindlichkeiten	-1 591 794	-1 861 099	7.2.2
Passive Rechnungsabgrenzung	-7 693 634	-4 947 632	7.3
Arbeitgeber-Beitragsreserve	-243 471 704	-145 165 905	
– ohne Verwendungsverzicht	-193 471 704	-95 165 905	6.7.3
– mit Verwendungsverzicht	-50 000 000	-50 000 000	6.7.4
Nicht-technische Rückstellungen	-153 000	-178 000	7.4
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	-13 186 853 694	-13 094 114 572	5
– Vorsorgekapital aktive Versicherte	-5 601 683 492	-5 480 463 647	5.2
– Vorsorgekapital Rentner	-7 338 664 053	-7 386 253 948	5.3
– Technische Rückstellungen	-246 506 149	-227 396 977	5.4
Wertschwankungsreserve	0	0	6.2
Stiftungskapital / Freie Mittel / Unterdeckung	599 875 784	1 601 850 487	
– Stand zu Beginn der Periode	1 601 850 487	0	
– Ertrags- / Aufwandüberschuss	-1 001 974 703	1 601 850 487	
Total Passiven	-12 869 618 779	-11 683 445 615	

**Betriebsrechnung für das am 31. Dezember
abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)**

	2009	2008	Anhang Ziffer
VERSICHERUNGSTEIL			
– Beiträge Arbeitnehmer	181 546 741	174 058 177	
– Beiträge Arbeitgeber	238 640 082	227 400 225	
– Nachzahlungen Arbeitnehmer	0	0	
– Nachzahlungen Arbeitgeber	0	0	
– Einmaleinlagen und Einkaufsummen	32 891 008	531 232 558	7.5
– Einlagen in / Verwendung von Arbeitgeber-Beitragsreserve	398 305 798	-211 277 233	6.7.3
– Zuschüsse Arbeitgeber / Dritte	0	0	
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	851 383 629	721 413 727	
– Freizügigkeitseinlagen	127 231 023	165 136 783	
– Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	5 287 437	4 858 187	
Eintrittsleistungen	132 518 460	169 994 970	
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	983 902 089	891 408 697	
– Altersrenten	-499 816 722	-497 037 817	
– Hinterlassenenrenten	-104 858 217	-102 622 496	
– Invalidenrenten	-59 828 881	-58 334 410	
– Kapitalleistungen bei Pensionierung	-32 975 742	-25 016 008	
– Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-2 984 962	-3 038 946	
Reglementarische Leistungen	-700 464 524	-686 049 677	
– Erlass von Rückforderungen in Härtefällen	0	0	
Ausserreglementarische Leistungen	0	0	
– Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-131 719 732	-223 162 583	
– Vorbezüge WEF / Scheidung	-50 261 539	-43 549 777	
Austrittsleistungen	-181 981 271	-266 712 360	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-882 445 795	-952 762 037	
– Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-18 520 537	-374 177 262	5.2
– Auflösung / Bildung Vorsorgekapital Rentner	47 589 895	-461 153 590	5.3
– Bildung / Auflösung technische Rückstellungen	-19 109 172	564 624 752	5.4
– Verzinsung Sparkapitalien	-104 457 580	-142 251 059	5.2
– Bildung / Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserve	-98 305 798	461 277 233	6.7.3
Bildung / Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve	-192 803 192	48 320 074	
– Beiträge an Sicherheitsfonds	-3 461 080	-3 053 581	
Übriger Versicherungsaufwand	-3 461 080	-3 053 581	
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-94 807 978	-16 086 847	

	2009	2008	Anhang Ziffer
VERMÖGENSTEIL			
– Nettoertrag operative Aktiven	-221 067	2 548 626	6.6.1
– Nettoertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	24 400 341	82 234 381	6.6.2
– Nettoertrag Obligationen	356 947 090	144 174 873	6.6.3
– Nettoertrag Aktien	602 212 651	-1 644 215 216	6.6.4
– Nettoertrag Alternative Anlagen	55 861 997	-146 096 225	6.6.5
– Nettoertrag Immobilien	63 075 496	-290 619 259	6.6.6
– Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	-7 814 891	-8 263 486	6.6.7
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	1 094 461 617	-1 860 236 306	6.6
WEITERE POSTEN DER BETRIEBSRECHNUNG			
Auflösung nicht-technische Rückstellungen	25 000	24 000	7.4
– Beiträge Arbeitgeber an Verwaltungskosten Geschäftsstelle	11 266 080	11 102 400	
– Übrige Erträge	323 053	7 677 300	
Sonstiger Ertrag	11 589 133	18 779 700	7.6
Sonstiger Aufwand	-195 896	-97 168	7.7
Verwaltungsaufwand	-9 097 173	-10 093 688	7.8
Netto-Ergebnis aus weiteren Posten Betriebsrechnung	2 321 064	8 612 844	
Aufwandüberschuss vor Auflösung Wertschwankungsreserve	1 001 974 703	-1 867 710 309	
Auflösung Wertschwankungsreserve	0	265 859 822	6.2
Ertrags- / Aufwandüberschuss	1 001 974 703	-1 601 850 487	

F Anhang der Jahresrechnung 2009

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Pensionskasse Post (Caisse de pensions Poste / Cassa pensioni Posta) besteht eine privatrechtliche Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR, Art. 48 Abs. 2 BVG und Art. 49 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post und ihr nahe stehender Betriebe sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie erbringt sämtliche zu Vorsorgezwecken gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und kann dabei über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestleistungen hinausgehen.

Die Stiftung trifft mit jedem ihr anzuschliessenden Arbeitgeber eine schriftliche Anschlussvereinbarung.

Die Stiftung kann verschiedene Vorsorgepläne nach dem Leistungs- und/oder Beitragsprimat anbieten.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss. Zurzeit bestehen keine solchen Versicherungsverträge.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung Pensionskasse Post ist im Register für die berufliche Vorsorge des Bundesamtes für Sozialversicherungen unter der Nummer C1.0107 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten ihre Leistungen bis zu einer Obergrenze gemäss Art. 56 Abs. 2 BVG, sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist. Die Obergrenze wurde auf der anderthalbfachen Höhe des oberen Grenzbetrages gemäss BVG festgesetzt und liegt aktuell bei CHF 123 120.

1.3 Rechtsgrundlagen

		letzte Anpassung
Stiftungsurkunde	28. März 2001	10. Oktober 2007
Geschäfts- und Zuständigkeitsordnung (GZO)	30. April 2007	
Anlagereglement	12. Dezember 2001	1. Januar 2008
Vorsorgereglement gültig ab	1. Januar 2008	1. Januar 2009
Rückstellungs- und Reservereglement	1. Januar 2008	
Teilliquidationsreglement	17. August 2006	

Das an die neue BWV 2 angepasste Teilliquidationsreglement liegt dem Bundesamt für Sozialversicherungen zur Prüfung vor.

1.4 Führungsorgane und Zeichnungsberechtigungen

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse Post. Er ist paritätisch zusammengesetzt und besteht aus zehn Mitgliedern. Die Arbeitgebervertretung wird durch die Konzernleitung Post, die Arbeitnehmervertretung durch die Gewerkschaften Kommunikation und transfair gewählt.

STIFTUNGSRÄTE**Arbeitnehmervertreter**

			Zeichnungsberechtigung
Alfred Wyler	Präsident	Vertreter Gewerkschaft Kommunikation	KU
Fritz Gurtner		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation (ab 1. Mai 2009)	
Beat Hämmerle		Mitglied Gewerkschaft transfair	
Mario Longinotti		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation (bis 30. April 2009)	
Marianne Probst		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation	
Ephrem Theurillat		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation	

Arbeitgebervertreter

Yves-André Jeandupeux	Vizepräsident	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post	KU
Martine Fivaz Wyrsch		Generalsekretariat Rechtsdienst Post	
Hans-Peter Klaus		Leiter Personal MailSource AG (bis 31. Dezember 2009)	
Walter Knobel		Projektleiter REMA (bis 31. Dezember 2009)	
Beat Müller		Leiter Finanzen & Controlling Poststellen und Verkauf	KU

GESCHÄFTSSTELLE

Françoise Bruderer		Geschäftsführerin*	KU
Bruno Graf		Leiter Berufliche Vorsorge*	KU
Adrian Klingele		Leiter Organisation und Informatik*	KU
Andres Haueter		Leiter Vermögensverwaltung*	KU
Thomas Grupp		Stv. Leiter Vermögensverwaltung	
Elsbeth Lehmann		Leiterin Stabstelle Finanzen	KU
Mike Etter		Stv. Leiter Stabstelle Finanzen (ab 1. Juni 2009)	KU
Anatole Reist		Gruppenleiter Technisches Team	KU
Rinaldo Cilli		Gruppenleiter Informatik	
Arlette Liechti-Griessen		Stv. Leiterin Berufliche Vorsorge	KU

* Mitglied der Geschäftsleitung

KU = Kollektivunterschrift zu zweien

1.5 Experte, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Christoph Plüss, allvisa, Zürich
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Bern
Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern
Berater des Anlageausschusses	Hansruedi Köng, Zollikofen, Mandatsvertrag vom 11. Mai 2009

14_Anhang der Jahresrechnung

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Schweizerische Post
Swiss Post Solutions AG, E-Business Solutions
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions
Swiss Post Solutions AG, Document Output (Document Services AG)
Swiss Post International Management AG
Swiss Post International Logistics AG
PostAuto Schweiz AG
PostAuto Unternehmer
PostLogistics AG
SecurePost AG
Mobility Solutions AG
SwissSign AG
PostMail AG
InfraPost AG (ab 1. Januar 2009)
Postunternehmer (Ymago)
Stiftung Personalfonds
Stiftung Pensionskasse Post

2 Aktive Versicherte und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
Männer	25 033	25 173
Frauen	20 956	20 853
Total (Anzahl)	45 989	46 026
davon auch im Zusatzplan versichert	3 920	3 638

2.2 Rentenbezüger

Altersrenten	17 338	17 043
Invalidenrenten	3 210	3 219
Ehegattenrenten	5 604	5 506
Waisen- und Kinderrenten	1 701	1 673
Total (Anzahl)	27 853	27 441

2.3 Total	73 842	73 467
------------------	---------------	---------------

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterungen zum Vorsorgereglement Basis-Vorsorgeplan (Duoprimat, Stand 31. Dezember 2009)

Beitritt

Risikoleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres
Altersleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																																	
Versicherter Jahreslohn	Massgebender Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug.																																		
Massgebender Jahreslohn	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 109 440.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.																																	
Koordinationsabzug	CHF 23 940 (bei 100 % Beschäftigungsgrad); entspricht $\frac{7}{8}$ der maximalen AHV-Altersrente.	Anpassung an den Grad der Beschäftigung oder der Erwerbstätigkeit.																																	
Rücktrittsalter	Das ordentliche Rücktrittsalter wird am Monatsersten nach Vollendung des 65. Altersjahres erreicht.																																		
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).	Umwandlungssätze für Versicherte, welche am 31. Dezember 2008 für das Alter versichert waren.																																	
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>UWS</th> <th>UWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,58 %</td><td>5,93 %</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,69 %</td><td>6,04 %</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,80 %</td><td>6,15 %</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,92 %</td><td>6,27 %</td></tr> <tr><td>62</td><td>6,04 %</td><td>6,39 %</td></tr> <tr><td>63</td><td>6,18 %</td><td>6,52 %</td></tr> <tr><td>64</td><td>6,32 %</td><td>6,67 %</td></tr> <tr><td>65</td><td>6,47 %</td><td>6,82 %</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,63 %</td><td>6,98 %</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,81 %</td><td>7,15 %</td></tr> </tbody> </table>	Alter	UWS	UWS	58	5,58 %	5,93 %	59	5,69 %	6,04 %	60	5,80 %	6,15 %	61	5,92 %	6,27 %	62	6,04 %	6,39 %	63	6,18 %	6,52 %	64	6,32 %	6,67 %	65	6,47 %	6,82 %	66	6,63 %	6,98 %	67	6,81 %	7,15 %	
Alter	UWS	UWS																																	
58	5,58 %	5,93 %																																	
59	5,69 %	6,04 %																																	
60	5,80 %	6,15 %																																	
61	5,92 %	6,27 %																																	
62	6,04 %	6,39 %																																	
63	6,18 %	6,52 %																																	
64	6,32 %	6,67 %																																	
65	6,47 %	6,82 %																																	
66	6,63 %	6,98 %																																	
67	6,81 %	7,15 %																																	
Vorzeitige Pensionierung	Ab dem Monatsersten nach Vollendung des 58. Altersjahres möglich.	Möglicher Einkauf durch den Versicherten in die AHV-Überbrückungsrente sowie Einkauf in die vorzeitige Pensionierung.																																	
Aufgeschobene Pensionierung	Bis spätestens am Monatsersten nach Vollendung des 67. Altersjahres möglich.	Ende der Beitragspflicht ab dem ordentlichen Rücktrittsalter. Das Sparkapital wird weiter verzinst.																																	
Kapitalbezug	Bezug eines Teils oder des gesamten Sparkapitals möglich. Im Rahmen von Teilpensionierungen höchstens 2 Bezüge.	Schriftlicher Antrag an die PK Post bis spätestens 3 Monate vor Rentenbeginn.																																	
Invalidenrente	Bei voller Invalidität 55 % des bisher versicherten Lohnes, bei Teilinvalidität 55 % der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Besteht kein Anspruch auf eine Invalidenrente der eidg. Invalidenversicherung, wird eine Überbrückungsrente im Ausmass des reduzierten Beschäftigungsgrades ausgerichtet.																																	
Ehegattenrente	70 % der laufenden oder versicherten Invalidenrente, höchstens 80 % der anwartschaftlichen Altersrente. Bei Tod nach der Pensionierung 70 % der laufenden Altersrente.	Lebenspartnerrente, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																																	
Waisenrente	20 % der laufenden oder versicherten Invalidenrente. Bei Tod nach der Pensionierung 20 % der laufenden Altersrente.	Endet bei Vollendung des 18. oder des 25. Altersjahres, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind. Vollwaisen erhalten die doppelte Waisenrente.																																	

16_Anhang der Jahresrechnung

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Sparpläne	Standard, Standard minus, Standard plus	Wechsel per 1. Januar möglich (Eingang des Formulars bis spätestens 31. Dezember bei der PK Post).																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>22–34</td> <td>6,00</td> <td>4,00</td> <td>10,00</td> <td>4,50</td> <td>8,00</td> </tr> <tr> <td>35–44</td> <td>7,25</td> <td>6,00</td> <td>13,25</td> <td>5,00</td> <td>9,00</td> </tr> <tr> <td>45–54</td> <td>8,00</td> <td>11,50</td> <td>19,50</td> <td>5,50</td> <td>11,50</td> </tr> <tr> <td>55–65</td> <td>8,25</td> <td>12,00</td> <td>20,25</td> <td>6,00</td> <td>12,00</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00	35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00	45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	11,50	55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	12,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00																											
35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00																											
45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	11,50																											
55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	12,00																											
Risikobeiträge	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>18–21</td> <td>0,50</td> <td>0,50</td> <td>1,00</td> </tr> <tr> <td>22–65</td> <td>1,00</td> <td>3,00</td> <td>4,00</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	3,00	4,00																			
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	3,00	4,00																													

3.2 Erläuterungen zum Vorsorgereglement Zusatz-Vorsorgeplan (Duoprimat, Stand 31. Dezember 2009)

Das Vorsorgereglement Basis-Vorsorgeplan ist analog anwendbar, mit Ausnahme der anders lautenden Bestimmungen im Vorsorgereglement Zusatz-Vorsorgeplan (Bemessungsgrundlagen, Finanzierung, Leistungen).

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																						
Massgebender Jahreslohn	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 820 800.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.																						
Koordinationsabzug	CHF 109 440 (bei 100 % Beschäftigungsgrad)																							
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS):																							
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>UWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>58</td> <td>5,58 %</td> </tr> <tr> <td>59</td> <td>5,69 %</td> </tr> <tr> <td>60</td> <td>5,80 %</td> </tr> <tr> <td>61</td> <td>5,92 %</td> </tr> <tr> <td>62</td> <td>6,04 %</td> </tr> <tr> <td>63</td> <td>6,18 %</td> </tr> <tr> <td>64</td> <td>6,32 %</td> </tr> <tr> <td>65</td> <td>6,47 %</td> </tr> <tr> <td>66</td> <td>6,63 %</td> </tr> <tr> <td>67</td> <td>6,81 %</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	UWS	58	5,58 %	59	5,69 %	60	5,80 %	61	5,92 %	62	6,04 %	63	6,18 %	64	6,32 %	65	6,47 %	66	6,63 %	67	6,81 %	
Alter	UWS																							
58	5,58 %																							
59	5,69 %																							
60	5,80 %																							
61	5,92 %																							
62	6,04 %																							
63	6,18 %																							
64	6,32 %																							
65	6,47 %																							
66	6,63 %																							
67	6,81 %																							
Leistungen an die Ehegattin / den Ehegatten	Bei Tod vor dem ordentlichen Rücktrittsalter: Todesfallkapital in Höhe des 7-fachen im Zusatz-Vorsorgeplan versicherten Lohnes. Bei Tod nach dem ordentlichen Rücktrittsalter: Rente in Höhe von 70 % der laufenden Altersrente.																							
Leistungen an die Waisen	Todesfallkapital, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																							

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Sparpläne	Standard, Standard minus, Standard plus	Der für den Basis-Vorsorgeplan gewählte Sparplan gilt auch für den Zusatz-Vorsorgeplan.																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>22–34</td> <td>6,00</td> <td>4,00</td> <td>10,00</td> <td>4,50</td> <td>8,00</td> </tr> <tr> <td>35–44</td> <td>7,25</td> <td>6,00</td> <td>13,25</td> <td>5,00</td> <td>9,00</td> </tr> <tr> <td>45–54</td> <td>8,00</td> <td>11,50</td> <td>19,50</td> <td>5,50</td> <td>12,00</td> </tr> <tr> <td>55–65</td> <td>8,25</td> <td>12,00</td> <td>20,25</td> <td>6,00</td> <td>14,00</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00	35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00	45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	12,00	55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	14,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00																											
35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00																											
45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	12,00																											
55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	14,00																											
Risikobeiträge	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>18–21</td> <td>0,50</td> <td>0,50</td> <td>1,00</td> </tr> <tr> <td>22–65</td> <td>1,00</td> <td>3,00</td> <td>4,00</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	3,00	4,00																			
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	3,00	4,00																													

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Für die ab 1. Januar 2009 neu für das Alter versicherten Personen wurde der Umwandlungssatz im Basis-Vorsorgeplan auf den versicherungstechnisch korrekten Wert gesenkt.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Buchführung und Erstellung der Jahresrechnung gelten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

4.2.1 Operative Aktiven

Die Kasse, das Postkonto, die Forderungen gegenüber Arbeitgeber sind zu Nominalwerten und die Forderungen gegenüber Dritten zu Nominalwerten abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle bilanziert.

4.2.2 Anlagevermögen

Die Bewertung der Anlagevermögen erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam im Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage verbucht.

Die Position Immobilien setzt sich ausschliesslich aus indirekten Anlagen in inländische und ausländische Immobilien zusammen. Diese werden nach folgenden Methoden bewertet (in Klammer Wertanteil):

Anlagestiftungen (97%): Net Asset Value (NAV) von den jeweiligen Stiftungen nach anerkannten Regeln (DCF-Methode) per 31. Dezember 2009 berechnet.

Börsenkotierte Anlagen (2%): Börsenkurs des letzten Handelstages.

Limited Partnerships (1%): letzter verfügbarer NAV (30. September 2009).

18_Anhang der Jahresrechnung

4.2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.4 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.5 Passive Rechnungsabgrenzung

Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.6 Arbeitgeber-Beitragsreserve

Die Arbeitgeber-Beitragsreserve ist zum Nominalwert bilanziert.

4.2.7 Nicht-technische Rückstellungen

Die nicht-technischen Rückstellungen decken bis längstens Ende 2014 die Risiken für gefährdete, frühere Hypotheken der Pensionskasse Post. Die aktuellen Risiken werden jährlich von PostFinance nach anerkannten Methoden ermittelt, davon sind $\frac{1}{3}$ von der Pensionskasse Post zu tragen.

4.2.8 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden vom Experten für berufliche Vorsorge jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen Grundlagen ermittelt. Die Bewertung der bilanzierten Beträge erfolgte per 31. Dezember 2009.

4.2.9 Wertschwankungsreserve

Eine Wertschwankungsreserve wird zur Absicherung der marktspezifischen Risiken bei den Vermögensanlagen gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die vom Stiftungsrat basierend auf finanzökonomischen Überlegungen festgelegte Zielgrösse beträgt 16 % der Vorsorgeverpflichtungen. Dieser Wert wurde vom Stiftungsrat per 1. Januar 2008 zusammen mit der neuen Anlagestrategie in Kraft gesetzt.

4.2.10 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam verbucht.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2008 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung und Buchführung zu verzeichnen. Die Rechnungslegung richtet sich nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse Post ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

5.2 Entwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte

	2009	2008
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 1.1.	5 480 463 647	4 964 035 326
Einmaleinlage Arbeitgeber Primatwechsel	0	469 004 814
Sparbeiträge Arbeitnehmer	160 727 290	153 987 457
Sparbeiträge Arbeitgeber	176 307 852	167 474 387
Einmaleinlagen Arbeitgeber		
Nominalrenten-Garantie	14 193 920	12 711 464
Weitere Einkäufe und Einlagen	20 872 803	31 237 337
Freizügigkeitseinlagen	127 231 023	165 136 783
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	5 287 437	4 858 187
Verzinsung des Sparkapitals	102 699 308	142 251 059
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (ohne Ergänzungen FZG 17/18)	-129 720 605	-222 688 368
Rückflüsse der Einmaleinlage Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritt	-3 149 902	-9 782 835
Vorbezüge WEF/Scheidung	-50 261 539	-43 549 776
Kapitalleistungen bei Pensionierung und Todesfall	-35 507 283	-27 418 321
Übertragungen in Vorsorgekapital Rentner	-270 099 841	-311 279 164
Rückwirkende Mutationen Primatwechsel	-461 512	-26 994 888
Veränderung der Ergänzung zu Mindestbetrag FZG 17/18	1 000 273	0
Pendente Fälle	2 100 621	11 480 185
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.	5 601 683 492	5 480 463 647

In der oben aufgeführten Verzinsung des Sparkapitals sind die nachträglich gutgeschriebenen Zinsen bei Pensionierungen von CHF 1 758 272 nicht enthalten (siehe auch Punkt 7.3 Passive Rechnungsabgrenzung).

Der Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Zins abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins sichergestellt bleibt. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 2,00 % (Vorjahr mit 2,75 %) verzinst.

Summe der Altersguthaben nach BVG

	2009	2008
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 659 465 200	2 549 843 153
BVG-Mindestzins	2,00%	2,75%

5.3 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner

	2009	2008
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	7 386 253 948	6 925 100 358
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	-47 589 895	461 153 590
Stand Vorsorgekapital Rentner am 31.12.	7 338 664 053	7 386 253 948

5.4 Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
	CHF	CHF
Rückstellung für Pensionierungsverluste Basis	140 161 973	143 798 366
Rückstellung für Pensionierungsverluste bei der AHV-Überbrückungsrente (Basis)	2 714 774	2 600 526
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter	1 113 433	589 954
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Renten beziehender Personen	88 063 969	66 476 286
Rückstellung für Versicherungsrisiken	14 452 000	13 931 845
Total technische Rückstellungen	246 506 149	227 396 977

Die technischen Rückstellungen decken erkennbare Verpflichtungen, die sich gemäss Art. 44 BVV 2 negativ auf die finanzielle Lage der Pensionskasse Post auswirken. Sie werden unabhängig von der finanziellen Lage der Pensionskasse Post gebildet. Die Höhe der versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen wird vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt und richtet sich nach dem versicherungstechnischen Gutachten.

Die technischen Rückstellungen wurden gemäss dem Rückstellungs- und Reservereglement gültig ab 1. Januar 2008 gebildet.

5.5 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	2009	2008
Sterblichkeit und Invalidität	BVG 2005	BVG 2005
Technischer Zinssatz	3,5% p.a.	3,5% p.a.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde vom Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2009 erstellt. Die Ergebnisse sind in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

Mit einem Deckungsgrad von 95,8% im Sinne von Art. 44 BVV 2 sind die durch die Pensionskasse Post per 31. Dezember 2009 eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen nicht gedeckt. Es sind keine Wertschwankungsreserven vorhanden und die Pensionskasse Post verfügt zurzeit über keine finanzielle Risikofähigkeit. Zukünftige Ertragsüberschüsse sind daher zur Schliessung der Unterdeckung und zum Wiederaufbau der Wertschwankungsreserve zu verwenden.

Die Unterdeckung ist vorwiegend durch die konjunkturellen Umstände im Jahr 2008 entstanden. Die finanzielle Lage der Pensionskasse konnte im Jahr 2009 verbessert werden. Der Stiftungsrat der Pensionskasse hat auf den Umstand der Unterdeckung sofort reagiert und ab dem 1. Januar 2009 verschiedene Sanierungsmassnahmen eingeleitet, welche zusammen mit der guten Anlagerendite die finanzielle Entwicklung der Pensionskasse im Jahr 2009 positiv beeinflusst haben. Für 2010 werden die Massnahmen zur Sanierung der Pensionskasse fortgesetzt und zusätzlich Sanierungsbeiträge erhoben. Somit sind aus heutiger Sicht, unter Berücksichtigung der bereits getroffenen Annahmen, keine weiteren Sanierungsmassnahmen nötig.

5.7 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Siehe 5.4 und 5.5.

5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
	CHF	CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	12 869 618 779	11 683 445 615
Verbindlichkeiten	-31 322 531	-40 889 993
Passive Rechnungsabgrenzung	-7 693 634	-4 947 632
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-193 471 704	-95 165 905
Nicht-technische Rückstellungen	-153 000	-178 000
Vorsorgevermögen netto (Vv)	12 636 977 910	11 542 264 085
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	13 186 853 694	13 094 114 572
Deckungsgrad (Vv in % von Vk)	95,8%	88,1%
Deckungsgrad ohne Arbeitgeber- Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	95,5%	87,8%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt sowie interne und externe Vermögensverwalter mit der Bewirtschaftung des Vermögens beauftragt.

ANLAGEAUSSCHUSS

Arbeitnehmervertreter

Beat Hämmerle	Mitglied Gewerkschaft transfair, Mitglied des Stiftungsrates
Claude Kemm	Rentner, Mitglied Gewerkschaft Kommunikation, bis 31. Dezember 2009
Alfred Wyler	Vertreter Gewerkschaft Kommunikation, Präsident des Stiftungsrates

Arbeitgebervertreter

Beat Müller, Präsident	Leiter Finanzen und Controlling Poststellen und Verkauf, Mitglied des Stiftungsrates
Yves-André Jeandupeux	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post, Vizepräsident des Stiftungsrates
Rolf Hasler	Leiter Tresorerie Finanzen Post
Hansruedi Köng	Berater des Anlageausschusses, ab Juni 2009
Anlagereglement vom Investment Controller	12. Dezember 2001, letztmals überarbeitet per 1. Januar 2008 PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Global Custodian	UBS AG, Zürich

Vermögensverwaltungsmandate

State Street Global Adv., London	Aktien Nordamerika passiv	(ja/19.9.2007/nein) ¹⁾
State Street Global Adv., London	Aktien Pazifik passiv	(ja/19.9.2007/nein)
PostFinance, Bern	Aktien Schweiz aktiv	(ja/20.3.2007/nein)
Ethos Services, Genève	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja/27.3.2007/nein)
Bank Sarasin & Cie AG, Basel	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja/27.11.2002/nein)
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Aktien Ausland (fundamentaler Index) passiv	(ja/14.2.2008/nein)
TOBAM, Paris	Aktien Ausland (Global) aktiv	(ja/13.6.2008/nein)
Zürcher Kantonalbank, Zürich	Obligationen CHF (Swaps) aktiv	(ja/--/nein) ²⁾
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Obligationen Fremdwährung hedged aktiv	(ja/14.2.2008/nein)
Pimco, Newport Beach	Obligationen Fremdwährung aktiv	(nein/--/ --)
Morgan Stanley, London	Immobilien Ausland aktiv	(ja/21.12.2007/nein) ³⁾
State Street Global Adv., London	Immobilienaktien Europa passiv	(ja/19.9.2007/nein)
State Street Global Adv., London	Immobilienaktien Nordamerika passiv	(ja/19.9.2007/nein)

Intern verwaltete Vermögensmandate

Obligationen CHF aktiv
Obligationen EMU aktiv
Aktien Schweiz passiv
Aktien Europa passiv
Aktien Europa aktiv

Anteile an Anlagestiftungen, Fonds und Limited Partnerships

State Street Global Adv., Zürich	Liquidität	(ja/19.9.2007/nein)
Wegelin Asset Mgt, St. Gallen	Aktien Ausland (Global) aktiv	(nein/--/nein)
Anlagestiftung Turidomus	Immobilien Schweiz	(ja/29.1.2008/nein)
Anlagestiftung Pensimo	Immobilien Schweiz	(ja/31.1.2008/nein)
Assetimmo Immobilien-Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja/4.2.2008/nein)
Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	Immobilien Schweiz	(nein/--/--)
Avadis Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(nein/--/nein)
Anlagestiftung Swiss Life	Immobilien Schweiz	(nein/--/nein)
Sarasin Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja/27.11.2002/nein)
Credit Suisse	Immobilien Schweiz	(ja/14.2.2008/nein)
Anlagestiftung Testina	Immobilien Ausland	(ja/29.1.2008/nein)
AIG Global Investment Group	Immobilien Ausland	(ja/6.3.2009/nein)
Harcourt Investment Consulting AG	Hedge Funds	(ja/1.2.2008/nein)
Goldman Sachs Hedge Funds Strategies	Hedge Funds	(ja/19.3.2008/nein)
Neuberger Berman	Commodities	(nein/--/nein)
UBS Investment Foundation for Alternative Investm.	Infrastruktur	(ja/12.2.2008/nein)

¹⁾ Legende Informationen in Klammer: (Deklarationspflicht/Datum Regelung Retrozessionen/Entgegennahme Retrozessionen im 2009)

²⁾ Mandat per 28. Februar 2009 aufgelöst

³⁾ Mandat per 7. Dezember 2009 aufgelöst

Addendum zu den Vermögensverwaltungsverträgen betreffend Retrozessionen

Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt die vertragliche Regelung der Retrozessionen mit den Vermögensverwaltern. Mit den deklarationspflichtigen Vertragspartnern im Bereich der Vermögensverwaltung, bei welchen die Frage der Retrozessionen nicht bereits im ursprünglichen Verwaltungsvertrag geregelt war, wurde folgender Vertragsnachtrag vereinbart: «Wir haben vom Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts BGE 132 III 460 vom 22.03.2006 betreffend Retrozessionen, Finder's Fees, Rabatten und anderen Zuwendungen im Zusammenhang mit dem Vermögensverwaltungsmandat Kenntnis genommen. Mit unserer Unterschrift akzeptieren wir, dass sämtliche Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460, welche im Zusammenhang mit unserem Vermögensverwaltungsmandat mit der Pensionskasse Post an uns geleistet werden, an die Pensionskasse Post weiterzuleiten sind.»

Stimmrechtsausübung

Gemäss BVG hat jede Pensionskasse Regeln zu definieren, wie mit den Stimmen der im Bestand gehaltenen Aktien umgegangen wird. Bei der Pensionskasse Post bilden drei Mitglieder des Anlageausschusses den Stimmrechtsausschuss, welcher bei Spezialfällen über die Ausübung der Aktionärsstimmen entscheidet. Bei Routinetraktanden übt die Geschäftsstelle die Stimmrechte im Rahmen von Richtlinien selbständig aus. Im Berichtsjahr wurden die Stimmrechte auf allen Schweizer Aktien, in welche die Pensionskasse Post investiert ist, ausgeübt. Bis auf weiteres nicht abgedeckt sind ausländische Aktien.

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2009	2008
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	265 859 822
Auflösung / Zuweisung zu Gunsten der Betriebsrechnung	0	-265 859 822
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0	0
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag bezieht sich auf Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen)	2 109 896 591	2 095 058 332
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-2 109 896 591	-2 095 058 332
Vermögensanlagen	12 845 622 945	11 683 359 612
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	13 186 853 694	13 094 114 572
Vorhandene Wertschwankungsreserve in %:		
a) Vermögensanlagen	0,00 %	0,00 %
b) Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	0,00 %	0,00 %
Zielgrösse	16%	16%

6.3 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	Bestand absolut 31.12. 2009 TCHF	Bestand relativ 31.12. 2009 %	Bestand relativ 31.12. 2008 %	Anlage- strategie 31.12. 2009 %
Operative Aktiven	308 650	-	-	-
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	721 955	5,8%	5,6%	2,0%
Obligationen	6 929 125	55,3%	55,4%	48,5%
Aktien	2 948 985	23,5%	20,2%	29,5%
Alternative Anlagen	1 063 940	8,5%	8,3%	10,0%
Immobilien	872 967	7,0%	10,5%	10,0%
Total Anlagevermögen	12 536 972	100,0%	100,0%	100,0%
Total Vermögensanlage	12 845 622			
Anlagen in Fremdwährungen	1 228 200	9,8%	14,5%	
Bandbreiten:	Min.	Max.		
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	1 %	6 %		
Obligationen	39,5 %	66,5 %		
Aktien	17,5 %	32,5 %		
Alternative Anlagen	5 %	13 %		
Immobilien	5 %	14 %		

Durch systematische Absicherung der Fremdwährungsrisiken wird dafür gesorgt, dass der Anteil Fremdwährungen am Gesamtvermögen nie über 11% liegt (Vorjahr: 22%). Die diesbezüglichen Absicherungsgeschäfte sind in den Zahlen «Anlagen in Fremdwährungen» eingerechnet.

6.4 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente per 31. Dezember 2009

	Kontrakt-Volumen Engagement erhöhend TCHF	Kontrakt-Volumen Engagement reduzierend TCHF
Zinsinstrumente		
Futures	47 013	0
Zwischentotal	47 013	0
Devisen		
Terminkontrakte	115 871	3 442 233
Zwischentotal	115 871	3 442 233
Beteiligungspapiere / Indizes		
Futures	52 734	145 156
Zwischentotal	52 734	145 156
Gesamttotal Berichtsjahr	215 618	3 587 389

Engagement erhöhende Derivateinsätze	31. Dezember 2009 TCHF
Zur Deckung der Derivate gemäss BVW 2 benötigte Liquidität	99 747
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben und Geldmarktgeschäfte)	472 969

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivativen Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt, und somit dem Kurswert der Basiswerte. Die engagementreduzierenden Derivate waren jederzeit durch entsprechende Basisanlagen, die engagementerhöhenden Derivate durch vorhandene oder beschaffbare Liquidität gedeckt.

Die Derivate im Zinsbereich werden in Obligationenmandaten zur Durationssteuerung und zur Positionierung auf der Zinskurve eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte dienen der Bewirtschaftung der Fremdwährungsrisiken. Bei den Beteiligungspapieren werden Indexfutures zur Überbrückung von vorübergehend hohen Cashbeständen in Aktienmandaten sowie zur Steuerung der Aktienquote insgesamt eingesetzt.

6.5 Securities Lending

	31. Dezember 2009 CHF	31. Dezember 2008 CHF
Totalertrag aus Securities Lending	0	4 077 028

Zur Verringerung der Gegenparteirisiken ist das Securities Lending seit November 2008 sistiert.

6.6 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Der Gesamtnettoerfolg der Vermögensanlage setzt sich aus den einzelnen Nettoergebnissen der Anlagekategorien zusammen.

	2009	2008
	CHF	CHF
Operative Aktiven	-221 067	2 548 626
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	24 400 341	82 234 381
Obligationen	356 947 090	144 174 873
Aktien	602 212 651	-1 644 215 216
Alternative Anlagen	55 861 997	-146 096 225
Immobilien	63 075 496	-290 619 259
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-7 814 891	-8 263 486
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	1 094 461 617	-1 860 236 306

6.6.1 Operative Aktiven

	2009	2008
	CHF	CHF
Zinsertrag Postkonto	284 245	2 982 506
Gebühren und Spesen Postkonto	-27 050	-29 529
Zinsertrag offene Einkaufsleistungen und Rückforderungen sowie sonstiger Zinsertrag	228 710	331 831
Verzugszins auf Freizügigkeitsleistungen und sonstiger Zinsaufwand	-706 972	-736 182
Erfolg operative Aktiven	-221 067	2 548 626

6.6.2 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen

	2009	2008
	CHF	CHF
Zinsertrag flüssige Mittel und Geldmarktgeschäfte	1 529 990	8 455 378
Kursgewinne und -verluste	-13 669 601	-91 738 119
Erfolg aus Derivatgeschäften	36 472 613	165 138 197
Übrige Erträge	75 152	387 393
Transaktionsgebühren	-7 813	-8 468
Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	24 400 341	82 234 381

Die Positionen «Kursgewinne und -verluste» sowie «Erfolg aus Derivatgeschäften» beinhalten die Absicherungsgeschäfte von Fremdwährungsrisiken aller Anlagekategorien.

Die übrigen Erträge bilden im Wesentlichen unerwartete Rückerstattungen von in Vorjahren als Aufwand verbuchten Quellensteuern sowie Konkursdividenden und Entschädigungen aus Sammelklagen aus allen Anlagekategorien ab.

6.6.3 Obligationen

	2009	2008
	CHF	CHF
Zinsertrag	181 851 971	195 221 214
Kursgewinne und -verluste	166 098 936	-77 841 450
Ertrag aus Securities Lending	0	1 915 092
Erfolg aus Derivatgeschäften	10 725 716	26 392 909
Quellensteuern nicht rückforderbar	0	-22 831
Transaktionsgebühren	-1 729 533	-1 490 061
Erfolg Obligationen	356 947 090	144 174 873

6.6.4 Aktien	2009	2008
	CHF	CHF
Dividendertrag	82 729 321	100 497 180
Kursgewinne und -verluste	559 751 334	-1 770 010 146
Ertrag aus Securities Lending	0	2 798 489
Erfolg aus Derivatgeschäften	-33 273 437	28 379 642
Quellensteuern nicht rückforderbar	-4 660 766	-1 502 700
Transaktionsgebühren	-2 333 801	-4 377 681
Erfolg Aktien	602 212 651	-1 644 215 216

6.6.5 Alternative Anlagen	2009	2008
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	0	17 709
Kursgewinne und -verluste	55 861 997	-146 019 489
Transaktionsgebühren	0	-94 445
Erfolg Alternative Anlagen	55 861 997	-146 096 225

6.6.6 Immobilien	2009	2008
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	42 643 547	48 079 963
Kursgewinne und -verluste	23 463 681	-337 326 798
Ertrag aus Securities Lending	0	573 195
Quellensteuern nicht rückforderbar	-1 448 878	-529 095
Transaktionsgebühren	-1 582 854	-1 416 524
Erfolg Immobilien	63 075 496	-290 619 259

6.6.7 Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	2009	2008
	CHF	CHF
Investment Controller	-177 196	-221 925
Asset Management	-5 654 325	-6 036 595
Global Custody	-1 651 696	-1 805 517
Finanzinformationen	-113 737	-121 331
Beratungsmandate	-217 937	-78 118
Total Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	-7 814 891	-8 263 486

6.6.8 Netto-Performance des Gesamtvermögens (geldgewichtete Rendite)	2009	2008
	CHF	CHF
Summe aller Aktiven am 1.1.	11 683 445 615	13 575 778 343
Summe aller Aktiven am 31.12.	12 869 618 779	11 683 445 615
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven	12 276 532 197	12 629 611 979
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	1 094 461 617	-1 860 236 306
Netto-Performance des Gesamtvermögens	8,92%	-14,73%

6.6.9 Brutto-Performance auf dem Anlagevermögen

(zeitgewichtete Rendite)	Portfolio	Benchmark	Abweichung
2002	-3,10	-2,72	-0,38
2003	8,31	8,46	-0,15
2004	4,96	5,66	-0,70
2005	10,72	14,35	-3,63
2006	7,46	7,30	0,16
2007	0,93	-0,37	1,30
2008	-13,62	-16,20	2,58
2009	9,43	13,14	-3,71
kumuliert p.a.	2,83	3,25	-0,42

6.7 Erläuterungen der Forderungen gegenüber Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve**6.7.1 Anlagen beim Arbeitgeber**

Forderungen gegenüber PostFinance, welche dem Geschäftsverkehr nicht zugeordnet sind, gelten als wirtschaftlich durch den Bund gesichert und unterstehen somit nicht den Anlagebegrenzungen von Art. 57 BVV 2.

6.7.2 Forderungen gegenüber Arbeitgeber (Debitoren)	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
	CHF	CHF
Die Schweizerische Post	4 101 826	2 056 737
Swiss Post Solutions AG, E-Business Solutions	116 241	81 360
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions	288 385	180 312
Swiss Post Solutions AG, Document Output (Document Services AG)	12 736	12 488
Swiss Post International Management AG	213 311	191 544
Swiss Post International Logistics AG	125 075	124 127
PostAuto Schweiz AG	1 496 602	1 387 133
PostAuto Unternehmer	1 190 833	1 110 756
PostLogistics AG	1 415 734	1 280 624
SecurePost AG	168 519	140 726
Mobility Solutions AG	130 178	112 290
SwissSign AG	27 117	14 456
PostMail AG	670 699	8 141
InfraPost AG	682 723	0
Postunternehmer (Ymago)	26 571	25 818
Stiftung Personalfonds	307	0
Total Debitoren Arbeitgeber	10 666 857	6 726 512

Die angeschlossenen Arbeitgeber überweisen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge jeweils monatlich der Pensionskasse. Die per 31. Dezember 2009 offenen Beitragsrechnungen gegenüber den Arbeitgebern waren per 31. Januar 2010 zum grössten Teil bezahlt.

Es bestehen keine Anlagen bei den Arbeitgebern in Form von Darlehen oder anderen Beteiligungen. In den flüssigen Mitteln (Kasse, Postkonto) sind Festgeldanlagen bei PostFinance von CHF 150 Mio. enthalten.

6.7.3 Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht

	2009	2008
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 1.1.	95 165 905	606 443 138
Einlagen	409 006 800	269 010 103
Verwendung	-10 701 001	-480 287 336
Auflösung zu Gunsten der Jahresrechnung	-300 000 000	-250 000 000
Übertrag in Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	0	-50 000 000
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 31.12.	193 471 704	95 165 905

6.7.4 Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

	2009	2008
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 1.1.	50 000 000	0
Übertrag aus Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	0	50 000 000
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 31.12.	50 000 000	50 000 000

Die Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht wird gemäss Vereinbarung mit der Schweizerischen Post wieder aufgelöst, sobald der Deckungsgrad (ohne diese Arbeitgeber-Beitragsreserve) 100 % beträgt, sofern der Experte für berufliche Vorsorge nicht begründet vorschlägt, den Zeitpunkt der Auflösung zu verschieben. Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden nicht verzinst.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
	CHF	CHF
Auszahlungen Pensionierungen und Austritte	23 951 576	0
Korrekturen aus Berufsinvalidenrenten	33 088	0
Verwaltungskosten	11 170	86 003
	23 995 834	86 003

7.2 Verbindlichkeiten

7.2.1 Freizügigkeitsleistungen (FZL) und Renten	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
	CHF	CHF
Auszahlungen FZL im Folgejahr	20 999 725	33 437 848
Korrekturen FZL im Folgejahr	346 852	-56 374
Einzahlungen FZL für Folgejahr	8 315 453	5 391 766
Wartekonto Austritte im Krankenstand	0	470 936
Im Voraus bezahlte Beiträge zur Weiterführung der Versicherung	-50	49 638
Pendente Reglementswechsel	0	365
Zurückgewiesene und retournierte Rentenzahlungen	6 761	0
Rückforderungen von Renten und Forderungen aus Korrekturen Quellensteuern	61 996	-265 285
	29 730 737	39 028 894

7.2.2 Andere Verbindlichkeiten	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
	CHF	CHF
Kreditoren allgemein	1 023 115	1 006 197
Kreditor Quellensteuer	479 473	936 280
Kreditor Mehrwertsteuer	113 924	0
Kreditoren Sozialversicherungen	-9 300	28 720
Übrige Verbindlichkeiten (pendente Fälle)	-15 418	-110 098
	1 591 794	1 861 099

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
	CHF	CHF
Abrechnung Sicherheitsfonds	3 519 411	3 500 000
Nachträgliche Verzinsung Pensionierungen 2009	1 758 272	0
Ausstehende Rechnungen Vermögensverwaltung	1 799 333	665 552
Nicht bezogene Ferien, Überzeiten usw.	354 845	342 210
Übrige Abgrenzungsposten	261 773	439 870
	7 693 634	4 947 632

7.4 Nicht-technische Rückstellungen	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
	CHF	CHF
Garantierückstellungen für Hypotheken	153 000	178 000
	153 000	178 000

Die Garantierückstellungen decken gegenüber PostFinance bis längstens Ende 2014 einen Drittel allfälliger Ausfallkosten für noch nicht marktfähige Hypotheken aus dem früheren Portefeuille.

32_Anhang der Jahresrechnung

7.5 Einmaleinlagen und Einkaufssummen	2009	2008
	CHF	CHF
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AN	8 631 468	9 969 387
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AG	12 245 521	21 267 949
Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel	-4 186	469 004 814
Rückflüsse Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritten	-3 149 902	-9 782 835
Einmaleinlagen Arbeitgeber Nominalrentengarantie	14 193 920	12 711 464
Einmaleinlagen in Vorsorgekapital Rentner	793 564	22 217 175
Einkäufe in die technischen Rückstellungen	180 623	5 844 604
	32 891 008	531 232 558

7.6 Sonstiger Ertrag	2009	2008
	CHF	CHF
Verwaltungskostenbeitrag angeschlossener Unternehmer	11 266 080	11 102 400
Ertrag Inkassoprovision Quellensteuern	61 374	23 909
Ertrag WEF-Gebühren	173 850	148 850
Einkäufe in die Wertschwankungsreserven bei Übernahmen von Stiftungen	8 870	1 476 287
Auflösung zweckgebundene Mittel zur Finanzierung der Projekte Primatwechsel und IT-Migration	0	960 000
Ausfinanzierung Primatwechsel Personal PK Post	0	581 911
Bereinigung Differenz offene Einkaufsleistungen	0	1 620 064
Periodenfremder Ertrag aus Rückbuchungen von Abgrenzungen	0	2 759 664
Übrige Erträge	78 959	106 615
	11 589 133	18 779 700

7.7 Sonstiger Aufwand	2009	2008
	CHF	CHF
Debitorenverluste	-4 345	-24 011
Uneinbringliche Rückforderungen	194 106	84 621
Übriger Aufwand	6 135	36 558
	195 896	97 168

Die Debitorenverluste beinhalten unter anderem die Auflösung von CHF 4 500 (2008: CHF 45 280) Rückstellungen für risikobehaftete Debitoren (Delkredere) und den Eingang einer bereits abgeschrieben Forderung von CHF 9 142.

7.8 Verwaltungsaufwand	2009	2008
	CHF	CHF
Personalaufwand	5 964 165	7 162 874
Infrastrukturaufwand	1 689 234	1 156 664
Mandate / Dienstleistungen	868 294	1 407 741
Büro- und Verwaltungsaufwand	575 480	366 409
	9 097 173	10 093 688

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Jahresrechnung

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2008 am 31. März 2010 zur Kenntnis genommen. Das Bundesamt für Sozialversicherungen bringt den Hinweis an, dass die eingeleiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung periodisch auf deren Wirksamkeit zu überprüfen und allenfalls anzupassen sind. Änderungen des Massnahmenkonzeptes sind unverzüglich dem Bundesamt für Sozialversicherungen mitzuteilen.

Retrozessionen

Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils (BGE 132 III 460) haben die Pensionskassen Anspruch auf Retrozessionen, welche die Banken an unabhängige Vermögensverwalter ausrichten. Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt die Frage der Retrozessionen vertraglich mit den Vermögensverwaltern zu regeln und im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer VI wiederzugeben.

Sämtliche deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung – mit Ausnahme der Zürcher Kantonalbank – haben entweder den Vertragsnachtrag betreffend Regelung der Retrozessionen unterzeichnet oder die fragliche Regelung war von Beginn weg Bestandteil des Vertrages. Das Mandat mit der Zürcher Kantonalbank wurde im Jahr 2009 aufgelöst.

Alle deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben schriftlich bestätigt, dass sie im Jahr 2009 keine Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460 im Zusammenhang mit ihrem Vermögensverwaltungsmandat entgegengenommen haben.

Eine Übersicht über die vertragliche Regelung und die Selbstdeklaration betreffend Retrozessionen findet sich unter Kapitel 6.1.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Per 1. Januar 2009 wurden die folgenden Sanierungsmassnahmen eingeleitet, um die finanzielle Entwicklung der Pensionskasse positiv zu beeinflussen:

- Verzinsung der Sparkapitalien und Zusatz-Sparkonten mit 0,0% für unterjährige Austritte und definitive Verzinsung der Sparkapitalien und Zusatz-Sparkonti mit dem BVG-Zins (2,0% im Jahr 2009) nach Vorliegen der Netto-Anlagerendite und in Abhängigkeit der Sollrendite des Jahres 2009.
- Verzicht auf Teuerungszulage auf den laufenden Renten.
- Freigabe von CHF 250 Mio. aus der Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht zu Gunsten der Jahresrechnung 2009.

- Freigabe von CHF 50 Mio. aus der Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht zu Gunsten der Jahresrechnung 2009 zur Gewährung einer Verzinsung der Sparguthaben von mindestens 1,0 %.
- Überprüfung der Anlagestrategie: Aktualisierung der Asset & Liability-Analyse im 1. Quartal 2009.

Ab 1. Januar 2010 werden Sanierungsbeiträge in der Höhe von 2% der versicherten Verdienste erhoben. Im Jahr 2010 bezahlt der Arbeitgeber diese Beiträge.
Zusätzlich zu diesen Massnahmen wird auch für das Jahr 2009 eine detaillierte Gewinn- und Verlustanalyse durchgeführt, um allfällige in Zukunft entstehende strukturelle Verlustquellen frühzeitig zu erkennen und – wenn notwendig – zu beheben.

9.2 Verpfändung von Aktiven

Sofern die Pensionskasse Post ihren Verpflichtungen aus bestimmten Geschäftsfällen gegenüber dem Global Custodian (UBS) nicht nachkommt, entsteht bei diesem ein Pfandrecht auf dem gesamten Wertschriftenportfolio.

9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften

Mit dem Ausstieg aus dem Hypothekengeschäft wurde eine bis 31. Dezember 2014 begrenzte Verpflichtung zur Übernahme von einem Drittel der zukünftigen Verluste auf den ehemaligen Hypotheken eingegangen. Das geschätzte Restrisiko beträgt per 31. Dezember 2009 TCHF 153 (–25).

9.4 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren mit für die Pensionskasse Post erheblicher finanzieller Tragweite hängig.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorsorgereglement: Um die inländischen Konzerngesellschaften der Post anzuschliessen und auf die Bedürfnisse der Arbeitgeber einzugehen, wurde das Vorsorgereglement modular aufgebaut. Das neue Vorsorgereglement mit den Basisplänen I und II sowie den Zusatzplänen I und II ist am 1. Januar 2010 in Kraft getreten.

Im Jahr 2010 wurden bis zur Publikation des vorliegenden Geschäftsberichtes 3 weitere Anschlussverträge abgeschlossen.

Stiftungsrat: Das Präsidium wechselt turnusgemäss alle 2 Jahre. Herr Yves-André Jeandupeux ist ab 1. Januar 2010 für 2 Jahre Präsident; Herr Alfred Wyler Vizepräsident.



CH-8027 Zürich
Seestrasse 6
Postfach

Telefon +41 (0)43 344 43 43
Telefax +41 (0)43 344 43 40
E-Mail info@allvisa.ch
Website www.allvisa.ch

Pensionskasse Post

Zusammenfassung der versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung per 31. Dezember 2009

Deckungsgrad per 31. Dezember 2009

Als Pensionsversicherungsexperte haben wir, unter Einhaltung der Grundsätze und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten sowie der Fachrichtlinien FRP 1 und 2 der Schweizerischen Kammer der Pensionsversicherungsexperten, die versicherungstechnische Bilanz der Pensionskasse Post per 31. Dezember 2009 erstellt. Dabei wurden die Vorsorgeverpflichtungen (inkl. technischer Rückstellungen) anhand des per 1. Januar 2008 in Kraft gesetzten Reglements zur Festlegung der Rückstellungspolitik, basierend auf den versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2005 mit einem technischen Zins von 3.5 %, bestimmt.

Bezüglich der finanziellen Situation der Pensionskasse Post halten wir fest, dass mit einem Deckungsgrad von 95.8 % im Sinne von Art. 44 BVV 2 die durch die Pensionskasse per 31. Dezember 2009 eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen nicht gedeckt sind. Die technischen Rückstellungen per 31. Dezember 2009 betragen CHF 246.5 Mio. Es ist keine Wertschwankungsreserve vorhanden, so dass die Pensionskasse Post zur Zeit über keine finanzielle Risikofähigkeit verfügt. Zukünftige Ertragsüberschüsse sind daher zur Schliessung der Unterdeckung und zum Wiederaufbau der Wertschwankungsreserve vorzusehen.

Beurteilung der finanziellen Lage aus versicherungstechnischer Sicht

Wie die Überprüfung der Finanzierung gezeigt hat, ist die bestehende Unterdeckung vor allem durch die konjunkturellen Umstände im Jahr 2008 (Netto-Performance 2008 auf dem Gesamtvermögen von - 14.73 %) entstanden. Die zuvor noch bestehenden strukturellen Probleme (systematische Verluste bei Pensionierungen) wurden mit der Inkraftsetzung des neuen Anhangs zum Vorsorgereglement per 1. Januar 2008 behoben.

Des weiteren hat der Stiftungsrat der Pensionskasse Post auf den Umstand der Unterdeckung sofort reagiert und ab dem 1. Januar 2009 verschiedene Sanierungsmassnahmen eingeleitet, welche zusammen mit der guten Anlagerendite die finanzielle Entwicklung der Pensionskasse Post im Jahr 2009 positiv beeinflusst haben. So beschloss der Stiftungsrat, die Sparkapitalien und Zusatzkonten bei unterjährigen Geschäftsfällen mit 0.0 % zu verzinsen. Weiter hat der Arbeitgeber Einlagen im Gesamtwert von CHF 300 Mio. in die Pensionskasse Post getätigt. Für 2010 werden die Massnahmen zur Sanierung der Pensionskasse Post fortgesetzt und zusätzlich Sanierungsbeiträge erhoben.

Expertenbestätigung

Basierend auf unserer Kontrolle der Pensionskasse Post gemäss Art. 53 BVG und Art. 41a BVV 2 bestätigen wir, dass per 31. Dezember 2009

- die Pensionskasse Sanierungsmassnahmen gemäss Art.65d BVG beschlossen hat, welche in Kombination mit weiteren Massnahmen geeignet sein sollten, die Unterdeckung in einer angemessenen Frist zu beheben;
- die getätigte Rückstellung für Versicherungsrisiken zusammen mit den Risikoprämien genügend Risikoschutz bietet und damit den gesetzlichen Anforderungen nach Art. 43 BVV 2 entsprochen wird.

Basierend auf unserer Kontrolle der Pensionskasse Post gemäss Art. 53 BVG und Art. 41a BVV 2 können wir infolge der Unterdeckung jedoch nicht bestätigen, dass per 31. Dezember 2009

- die Pensionskasse gemäss Art. 53 Abs. 2 BVG jederzeit in der Lage ist ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen, insbesondere auch im Austrittsfall.

Zürich, 19. April 2010

Christoph Plüss
Dr. phil. II
dipl. Pensionsversicherungsexperte

Marco Heusser
lic. oec. HSG
dipl. Pensionsversicherungsexperte



Ernst & Young AG
Belpstrasse 23
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11
Fax +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Pensionskasse Post, Bern

Bern, 26. März 2010

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Post für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft. Die Vorjahresrechnung ist von einer anderen Kontrollstelle geprüft worden. In ihrem Bericht vom 6. April 2009 hat diese ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 599'875'784 und einen Deckungsgrad von 95.8 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung darge-



stellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 6 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. von den Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Ernst & Young AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read "B. Christen".

Bruno Christen
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

A handwritten signature in black ink, appearing to read "R. Casutt".

Rita Casutt
Zugelassene Revisionsexpertin



Ernst & Young AG

Belpstrasse 23

Postfach

CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11

Fax +41 58 286 68 18

www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Pensionskasse Post, Bern

Bern, 26. März 2010

Bericht der Kontrollstelle

über die im März 2010 durchgeführte Folgeprüfung nach Art. 11 des Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge

Als Kontrollstelle Ihrer Vorsorgeeinrichtung haben wir gestützt auf die Bestimmungen von Art. 11 Kodex formelle Prüfungen durchgeführt.

Für die Anordnung, Durchführung und Überwachung der vom Kodex geforderten Massnahmen ist das Führungsorgan verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, zu prüfen, ob die vom Kodex geforderten Massnahmen getroffen und vollzogen worden sind. Eine Beurteilung der Zweckmässigkeit und Angemessenheit dieser Massnahmen ist nicht Gegenstand dieses Auftrages.

Unsere Prüfung erfolgte nach den für diesen Auftrag anwendbaren Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Mängel bei der Anordnung und Durchführung der vom Kodex geforderten Massnahmen mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die von der Auftraggeberin dargelegten Anordnungen und deren Einhaltung auf der Basis von Stichproben. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unsere Aussage bildet.

Gemäss unseren Prüfungen sind die vom Kodex geforderten Massnahmen getroffen und vollzogen worden.

Ernst & Young AG

Handwritten signature of Bruno Christen in black ink.

Bruno Christen
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Handwritten signature of Rita Casutt in black ink.

Rita Casutt
Zugelassene Revisionsexpertin

Wichtige Kennzahlen

	2009	2008
Aktive Versicherte		
Duoprimat Frauen	20 956	20 853
Duoprimat Männer	25 033	25 173
Total	45 989	46 026
Durchschnittsalter Duoprimat	43,6	43,3

Rentenbezüger

Altersrentenbezüger	17 338	17 043
Invalidenrentenbezüger	3 210	3 219
Ehegattenrentenbezüger	5 604	5 506
Kinderrentenbezüger	1 701	1 673
Total	27 853	27 441

Durchschnittsalter (ohne Kinderrenten)	71,3	71,1
Aktive Versicherte pro Rentenbezüger	1,8	1,8

Vorsorgeleistungen in Mio. CHF

Altersrenten	499,82	497,04
Invalidenrenten	59,83	58,33
Vorsorgevermögen	12 636,98	11 542,26
Wertschwankungsreserve	0	0

Deckungsgrad (gem. Art. 44 BWV 2)	95,8 %	88,1 %
Rendite Anlagevermögen	9,43 %	-14,73 %
Anzahl angeschlossene Unternehmen*	16	16

* Ymago Unternehmungen nicht berücksichtigt

Viktoriastrasse 72, Postfach 528, 3000 Bern 25

www.pkpost.ch, e-mail: pkpost@pkpost.ch

